

# AußenwirtschaftsNews – USA

02/2024

Mit unserer monatlichen Veröffentlichung *AußenwirtschaftsNews* informieren wir Sie in kompakter Form über wichtige wirtschaftliche und politische Entwicklungen auf Auslandsmärkten. Die *AußenwirtschaftsNews* gibt es derzeit für unsere Fokus-Regionen USA, Mittel- und Osteuropa sowie China.

## 1 Konjunktur

- Die Arbeitslosenquote in den USA lag im Januar 2024 unverändert bei 3,7 Prozent. Außerdem entstanden 353.000 neue Jobs, das waren 20.000 mehr als im Dezember. Die US-Wirtschaft wuchs 4. Quartal um 3,3 Prozent. Das BIP der USA des Jahres 2023 insgesamt wuchs um 2,8 Prozent.
- Trotz positiver Zahlen planen Unternehmen wie Amazon, Google PayPal, UPS, UBS und Nasdaq insgesamt tausende Stellen zu streichen. Allerdings expandierte die Geschäftstätigkeit der USA so stark wie seit langem nicht mehr. Der S&P Global Flash Composite Output Index stieg auf 52,3, was auf eine Expansion hindeutet. Zudem kommt der 2022 verabschiedete CHIPS Act zum Tragen. Die Bauausgaben im verarbeitenden Gewerbe stiegen im November 2023 auf 210 Milliarden US-Dollar, den dreifachen Wert des Durchschnittes der 2010er Jahre. Ebenso erreichte die Elektromobilindustrie den Meilenstein von fast 1 Million verkaufter batterieelektrischer Fahrzeuge. Allerdings liegt die Steigerung des Absatzes der Elektrofahrzeuge mit 1,3 Prozent deutlich unter den Steigerungen, die die Autobauer über das Jahr 2023 insgesamt zulegen konnten. Ford legte 7,1 Prozent zu, General Motors 14 Prozent.
- Die Inflationsrate lag im Januar bei 3,1 Prozent und ist damit im Vergleich zum Dezember gesunken. Der Leitzins der US-Notenbank ist im Januar unverändert bei 5,25 Prozent geblieben. Die Lohnentwicklung lag in den letzten 12 Monaten bei 4,1 Prozent und liegt damit über dem Inflationsniveau. Das führt dazu, dass von keiner Umkehr in der derzeitigen Zinspolitik der US-Notenbank ausgegangen werden kann.
- Ein neuer Bericht der Forschungsplattform Crunchbase zeigt auf, dass die Risikofinanzierung im Jahr 2023 auf 285 Milliarden US-Dollar sank, was einen Rückgang von 38 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022 darstellt. Bemerkenswert sind in diesem Bereich die KI-Startups, die einen Finanzierungsschub von 9 Prozent erzielen konnten. Zudem warnt der CEO von JPMorgan davor, aufgrund der guten Zahlen im Aktienmarkt von einem guten Zustand der Wirtschaft auszugehen. Die Wirtschaft würde vor allem unter den geopolitischen Konflikten und der Geldpolitik der Fed leiden.

Laut einer Umfrage des Conference Boards unter 1.200 Führungskräften stellt für sie die Staatsverschuldung die größte Gefahr dar. Diese liegt mittlerweile bei 123 Prozent des BIP. Prognosen gehen davon aus, dass im Jahr 2033 1,4 Billionen US-Dollar allein für die Zinsen aufgewendet werden müssen.

- In der jährlichen Konjunkturumfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) blicken die deutschen Unternehmen mit Zuversicht auf das Jahr 2024. Fast alle (99,5 Prozent) befragten Unternehmen erwarten für 2024 keine Rezession der US-Wirtschaft – ein Ausdruck der Stabilität des US-Marktes und der damit verbundenen Wachstumschancen. Aus dem Wirtschaftsausblick geht hervor, dass der US-Markt eine bedeutende Stellung in der globalen Geschäftstätigkeit der Firmen hat und das dortige Wachstum auch zu Produktionssteigerungen in Deutschland führt. Zahlreiche Unternehmen kündigen Investitionen in Personal und Ausbildung an, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Die Ergebnisse des [German American Business Outlook](#) sind online verfügbar.

## 2 Handelspolitik

- Präsident Biden hält, abgesehen von den Zöllen für bestimmte Konsumgütern, an den von Donald Trump eingeführten Zöllen für chinesische Importe fest und erwägt den Ausbau der Zölle für Elektrofahrzeuge, Solarmodule, Elektrofahrzeug-Batterie und kritische Mineralien. Bisher sind davon Waren in Höhe 300 Milliarden US-Dollar betroffen.
- Der Zoll für legierten Kohlenstoffstahl in Tafeln beträgt seit dem 31.12.2023 4,99% für die Dillinger Hüttenwerke und 20,99% für alle anderen von dem Verfahren betroffenen deutschen Unternehmen.
- Die International Trade Commission hat im Antidumpingverfahren gegen deutsche Zinnwalzprodukte negativ entschieden. Die vorläufigen Antidumpingzölle sind damit aufgehoben. Weitere Informationen bei [GTAI](#).

## 3 Allgemeine Politik

- Der US-Wahlkampf dominiert die Politik. Dabei sind abgesehen von der zunehmend wahrscheinlich anstehenden Wahl zwischen Demokraten Biden und Trump, die Vorwahlen der Republikaner von großer Bedeutung. Nikki Haley, die einzige verbleibende Konkurrentin von Donald Trump in den Vorwahlen der Republikaner, wird immer stärker von Parteikollegen dazu gedrängt ihre Kampagne aufzugeben und sich hinter Donald Trump zu stellen. Der dritte Kandidat der Republikaner, Ron DeSantis, zog seine Kandidatur am 21. Januar 2024 zurück und unterstützt seitdem die Kampagne von Donald Trump.
- Der Wahlkampf in den USA wird dieses Jahr voraussichtlich einen neuen Höchstwert an Ausgaben in Höhe von 16 Milliarden US-Dollar erreichen.

- Die Gewerkschaft UAW (Union Auto Workers) stellt sich hinter Biden. Sie ist mit einer Million aktiven und pensionierten Mitgliedern eine starke Kraft in der Politik.
- Biden möchte sich in seiner anstehenden Kampagne die positive wirtschaftliche Entwicklung zu Nutze machen. Die sinkenden Inflations- und Rezessionsängste der Bevölkerung nutzen dem amtierenden Präsidenten Biden dabei ebenso, wie die drei wichtigen Wirtschaftsindikatoren: S&P 500 und Dow Industrial erreichen neue Höchststände, die Verbraucherstimmung ist die stärkste seit Jahren und die sinkende Inflation, laut Ökonomen sei die hohe Inflation weitgehend überwunden. Zudem fokussiert sich die Kampagne Bidens auf die Gefahren, die durch einen Regierungswechsel im Weißen Haus entstehen würden. Mit Trump drohe die Unterwanderung der amerikanischen Demokratie, eine Belohnung der Reichen auf dem Rücken der Mittelklasse und ein landesweites Abtreibungsverbot.

## **Ansprechpartner**

### **Eva Apfel**

Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-482  
eva.apfel@vbw-bayern.de  
www.vbw-bayern.de

### **Christoph Kolle**

Leiter des vbw Büros New York

Telefon +1 646 237 0410  
christoph.kolle@vbw.com  
www.vbw-bayern.de/english

Hinweis:

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.